

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 76 (2001)
Heft: 4

Artikel: Geschickte Auswahl ausgezeichneter Berater : Sicherheitspolitische Experten in der neuen US-Regierung
Autor: Kürsener, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschickte Auswahl ausgezeichnete Berater

Sicherheitspolitische Experten in der neuen US-Regierung

Mit der Wahl des Republikaners George W. Bush junior zum neuen 43. Präsidenten der USA kehren in dessen Regierung einige bekannte Gesichter des öffentlichen Lebens zurück.

Einmal ist da der Chef selber, der bisher nicht nur als Gouverneur von Texas bekannt war, sondern der immer wieder in

Oberst i Gst Jürg Kürsener

Bezug zu seinem Vater, George W. Bush, gebracht wird. Dieser hatte im politischen und öffentlichen Leben der USA als einer der jüngsten Marineflieger im 2. Weltkrieg (über dem Pazifik abgeschossen und vom U-Boot «USS Finback» gerettet) mit seinen Funktionen als Vizepräsident von Ronald Reagan, als Leiter des US-Verbindungsbüros in Peking, als Direktor des Nachrichtendienstes CIA sowie als UNO-Botschafter Erfahrungen gesammelt, die für sein Amt hervorragende Voraussetzungen boten. Diese fehlen seinem Sohn, George W. Bush junior zweifellos.

Ausgezeichnete Berater

Dieser mag aber, wie andere Präsidenten vor ihm, dieses Manko mit einer geschickten Auswahl von ausgezeichneten Beratern ausgleichen. Zu den von ihm ausgewählten erfahrenen Politikern und Soldaten gehören an erster Stelle zweifellos der neue Vizepräsident und frühere Verteidigungsminister Dick Cheney, die graue Eminenz im neuen Kabinett, der neue Außenminister und frühere Vorsitzende der Vereinten Stabschefs (Chairman Joint Chiefs of Staff) Colin Powell sowie der

Zwei Stützen des neuen Regimes Bush junior. Dick Cheney (Mitte), der Verteidigungsminister von Vater Bush und jetzt neuer Vizepräsident sowie Colin Powell, hier Vorsitzender der Vereinten Stabschefs und jetzt neuer Außenminister. Die Aufnahme zeigt die beiden Amerikaner bei einem Treffen mit dem sowjetischen Generalstabschef Moiseyev im Pentagon 1990.



neue und alte Verteidigungsminister Donald Rumsfeld. Cheney und Powell waren die Architekten des Golfkrieges und des Sieges gegen Saddam Hussein 1991 in «Desert Storm». Rumsfeld, der ehemalige Marineflieger, löste am 20. November 1975 als jüngster Verteidigungsminister der USA seinen Vorgänger Jim Schlesinger im Kabinett von Präsident Ford ab. Der Princeton-Absolvent war zuvor Botschafter der USA bei der NATO.

Unbestrittene Sachkompetenz und reiche Erfahrung

Bush jr. scheint es mit diesen Ernennungen verstanden zu haben, in sein Kabinett Leute aufzunehmen, die zwar nicht mehr alle zu den Jüngsten zählen, die dafür aber umso mehr über eine unbestrittene Sachkompetenz und über reiche Erfahrung verfügen.

Beispiel Colin Powell, der neue Außenminister

Stellvertretend für die neue Mannschaft soll nachfolgend kurz auf Colin Powell eingegangen werden. Kaum zum neuen Außenminister ernannt, bemühten sich einige, auch hiesige Medien eiligst, dem berühmten und geschätzten Amerikaner zwar Anerkennung zu zollen, ihn gleichzeitig aber als Militär, unerschwinglich als etwas Negatives natürlich, zu etikettieren. Diese Vertreter haben allerdings (etwas schnell) vergessen, dass ein Militär in den USA, offenbar im Gegensatz zur Praxis anderswo, durchaus als eine ehrenwerte Person und vor allem auch als ein kompetenter Politiker gelten kann. Noch sitzen einige Vietnamveteranen mit höchsten Auszeichnungen im Kongress. Auch in Deutschland ist dies übrigens möglich. Der ehemalige Generalleutnant der Bundeswehr, Jürgen Schönbohm, wird beispielsweise als Innenminister des Bundeslandes Brandenburg durchaus geschätzt.

Nicht nur aufs Militärische begrenzter Rucksack

Wenn eine Person in den USA schlicht nicht dem hier gängigen Klischee des Militärs gleichgesetzt werden kann, dann ist es sicher Powell. Denn dieser Mann hat trotz militärischer Laufbahn viele Jahre in zivilen Verwendungen verbracht und dürfte sich mit manchem «echten» Politiker bezüglich Wissen und Erfahrung messen können. Ganz abgesehen davon, dass Powell seit seinem Ausscheiden aus der Armee 1993 sich unter anderem intensiv mit gesellschafts-, sozial- und erziehungspolitischen Fragen befasst hat, erhielt er nach Einsätzen in Vietnam und einem



Der neue Chef des Pentagons ist Donald Rumsfeld. Der ehemalige Marineflieger war bereits ab November 1975 für 14 Monate unter Präsident Ford Verteidigungsminister.

Zweitstudium an der George-Washington-Universität 1972 als Soldat für ein Jahr ein Stipendium ins Weisse Haus («White House Fellow»), diente unter Präsident Carter als Assistent im Energieministerium und unter Präsident Bush 1987 und 1988 als Nationaler Sicherheitsberater. Und wer als verantwortungsvoller Kommentator in den Medien die Biografie von Powell («It doesn't take a hero») seriös gelesen oder zumindest zur Kenntnis genommen hat, muss wissen, dass Powell über weit mehr als einen allein aufs Militärische begrenzten Rucksack trägt. Über welche bessere Voraussetzung könnte ein Aussenminister in der heutigen Zeit verfügen, wenn nicht über ein Wirtschaftsstudium, ein «White House Fellowship», Erfahrungen aus zwei Kriegen sowie aus den Funktionen als Sicherheitsberater und führender Militär?

Effektive Politik

Es liegt jetzt an George W. Bush jr., dieses gewaltige Potenzial an Kompetenz und Erfahrung zu einem Ganzen zu schmieden und seiner eigenen Politik, seinen Visionen dienlich zu machen. Bereits Präsident Ronald Reagan, dem seinerzeit wenig Vorschusslorbeeren entgegengebracht wurden, verstand es weit besser als erwartet wurde, mit einem Kabinett von ausgewiesenen Experten eine im Nachhinein nicht überall geliebte, aber doch weitherum effektive Politik zu gestalten. Präsident Bush jr. übrigens wie Reagan auch Gouverneur eines grossen Staates bevor er in die Bundespolitik gelangte, geht von ähnlichen Voraussetzungen aus. Wie die paar Beispiele von Kabinettsbesetzungen belegen mögen, sollte die künftige Administration der USA zumindest an diesen ausgewiesenen Kennern und Könnern nicht scheitern. Entscheidend und verantwortlich aber wird letztlich der Chef Regie sein. ■

Badge Rdf Bat 3



Farben: Auf gelbem Grund in schwarz-grauen Tönen das Rad und die Schrift

Kleine Uniformkunde



Pontonier 1853

Die Pontoniere können sich eines uralten Handwerks rühmen. Schon Perserkönig Dareios I. liess im Skythenfeldzug 513 vor Christus von seinem Architekten Mandrokles eine mächtige Schiffsbrücke mit mehreren hundert Galeeren über den Bosphorus errichten. Sein Sohn Xerxes bezwang den Hellespont 480 vor Christus im Feldzug gegen Athen mit zwei Schiffsbrücken, eine aus 314 und eine aus 360 Schiffen. Auf ihnen wurden richtige Heeresstrassen mit gestampften Lehm Böden errichtet. Als ein Sturm die Brücken schwer beschädigte, liess der zornige Perserkönig das widerborstige Gewässer mit 300 Peitschenhieben züchtigen.

Einer der gefährlichsten Einsätze von Schweizer Pontonieren ergab sich im Sonderbundskrieg 1847. Im Gefecht bei Lunnern am 12. November brachen die Wehrmänner der Zürcher Pontonierkompagnie Huber im gegnerischen Infanterie- und Artilleriefeuer die eidgenössische Pontonbrücke über die Reuss ab und verhinderten so, dass die Sonderbundstruppen von General Salis-Soglio den Fluss überschritten.

Der dargestellte Pontonier der Zürcher Pontonierkompagnie 3 mag ein Veteran von Lunnern sein. Seine Uniform ist eine

Mischung aus der neuen Ordonnanz 1852 und aus kantonalen Bekleidungsstücken. Der neue Tschako zeigt unter der Kantonskokarde das Pontonierabzeichen, einen Seilkranz über einem Anker und einem mit einem Stachel gekreuzten Ruder. Der Pontonier trägt die Ärmelweste kantonaler Ordonnanz mit den roten Epauletten der Genietruppen. Über der Schulter hängt an einem weissen Bandler die Munitionstasche, welche auf ihrem Deckel (hier nicht sichtbar) den Anker der Pontoniere trägt. Dieses spezielle Abzeichen ist auch auf der Messingschliesse des weissen Ceinturons zu sehen. Am Ceinturon hängt der Frosch für den Säbel kantonaler Ordonnanz. Als Langwaffe hält unser Pontonier hier das Genie- und Parkartilleriegewehr Modell 1842 in der Hand. Diese Gewehre waren kürzer als jene der Infanterie und hatten zudem eine Garnitur aus Messing anstatt aus Eisen. Und noch etwas wissen wir von den wackeren Schweizer Pontonieren jener Tage: Sie haben weder mit Peitschen noch mit Gewehrkolben auf unsere einheimischen Gewässer eingeschlagen, wenn ihnen diese einen Strich durch die Rechnung machten.

Roger Rebmann, Basel
Rost und Grünspan